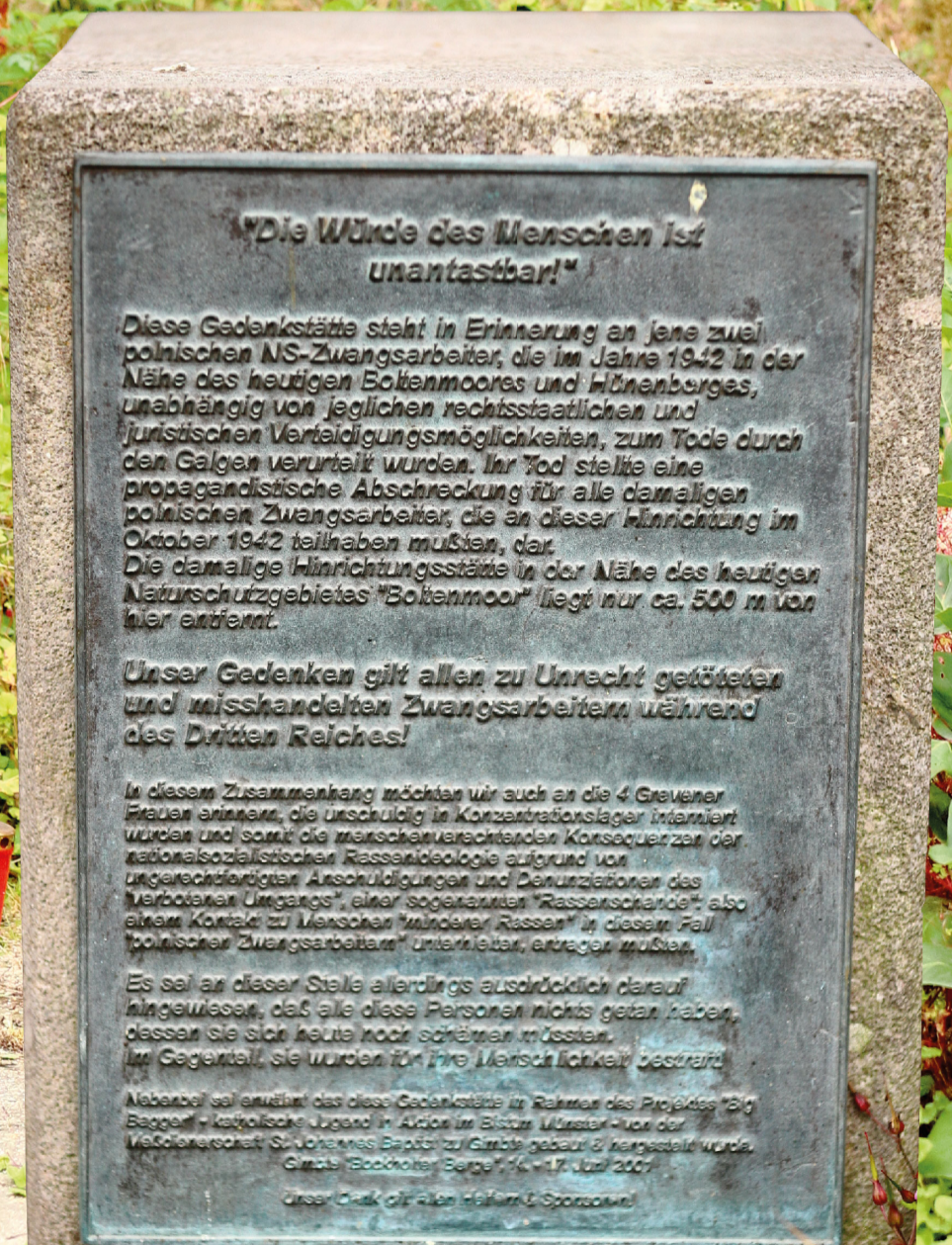


Während des Zweiten Weltkriegs galten private Kontakte zwischen der so genannten „Volksgemeinschaft“ und ausländischen Kriegsgefangenen oder zur Zwangsarbeit verschleppten Personen als Straftat. Dieser „Verbotene Umgang“ war dennoch keine Seltenheit. Entsprechend rigoros wurden vor allem „Fremdvölkische“ für Beziehungen mit Deutschen bestraft. Ausgrenzung und Kriminalisierung der Betroffenen wirkten über das Kriegsende hinaus. In einem Forschungsseminar haben Studierende der WWU Münster unter Anleitung von Dr. Christoph Lorke und Nicola Willenberg konkrete Fälle des „Verbotenen Umgangs“ aus dem Münsterland recherchiert. In Zusammenarbeit mit der Arbeitsstelle Forschungstransfer der WWU dokumentiert die Gruppe ihre Ergebnisse in einer Plakatausstellung.

**Ausstellung:**  
**Außenbereich Stadtarchiv**  
**ab dem 24. Februar 2022**

**Eröffnung:**  
**am 24. Februar um 18 Uhr**



*„Die Würde des Menschen ist unantastbar!“*

*Diese Gedenkstätte steht in Erinnerung an jene zwei polnischen NS-Zwangsarbeiter, die im Jahre 1942 in der Nähe des heutigen Bockenmoors und Hünenberges, unabhängig von jeglichen rechtsstaatlichen und juristischen Verteidigungsmöglichkeiten, zum Tode durch den Galgen verurteilt wurden. Ihr Tod stellte eine propagandistische Abschreckung für alle damaligen polnischen Zwangsarbeiter, die an dieser Hinrichtung im Oktober 1942 teilhaben mußten, dar. Die damalige Hinrichtungsstätte in der Nähe des heutigen Naturschutzgebietes „Bockenmoor“ liegt nur ca. 500 m von hier entfernt.*

*Unser Gedenken gilt allen zu Unrecht getöteten und misshandelten Zwangsarbeitern während des Dritten Reiches!*

*In diesem Zusammenhang möchten wir auch an die 4 Grevenener Frauen erinnern, die unschuldig in Konzentrationslager interniert wurden und somit die menschenverachtenden Konsequenzen der nationalsozialistischen Rassenideologie aufgrund von ungerechtfertigten Anschuldigungen und Denunziationen des „Verbotenen Umgangs“, einer sogenannten „Rassenschande“, also einem Kontakt zu Menschen „anderer Rassen“ in diesem Fall polnischer Zwangsarbeiter, unterliehen, ertragen mußten.*

*Es sei an dieser Stelle allerdings ausdrücklich darauf hingewiesen, daß alle diese Personen nichts getan haben, dessen sie sich heute noch schämen müssen. Im Gegenteil, sie wurden für ihre Menschlichkeit bestraft!*

*Nebenbei sei erwähnt, daß diese Gedenkstätte im Rahmen des Projektes „Big Bagger“ - katholische Jugend in Aktion im Bistum Münster - von der Metropolitanschaft St. Johannes Bapt. zu Gimble gebaut & hergestellt wurde.*

*Gimble „Bockenmoor“ Bergstr. 16 - 47171 Jülich 2007*

*Gross/Chak/Griff/Allen/Hoffmann/Sponzoni*

Gedenkort für Franciszek Banaś und Wacław Ceglowski, die wegen „Verbotenen Umgangs“ in den Bockenholter Bergen hingerichtet wurden.